Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Primarschule Hettlingen

Evaluationsbericht, Schuljahr 2017/2018

Die externe Evaluation

→ bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.

→ liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.

→ dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.

→ erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

→ gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

1 Vorwort **5**

2 Zusammenfassung **6**

3 Kurzporträt **8**

4 Vorgehen **9**

5 Qualitätsprofil **10**
5.1 Lebenswelt Schule 11
5.2 Lehren und Lernen 17
5.3 Schulführung und Zusammenarbeit 27

Anhänge **32**
A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation 32
A2 Datenschutz und Information 33
A3 Beteiligte 34
A4 Auswertung Fragebogen 35

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Hettlingen vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

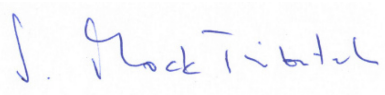
Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert. An den Sekundarschulen wird im Auftrag des Bildungsrats zusätzlich die Berufswahlvorbereitung beurteilt.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Hettlingen und der Schulpflege Hettlingen für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Susanne Mock, Teamleitung

Zürich, 14. Mai 2018

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich mit zahlreichen Ritualen und vielfältigen Aktivitäten für eine lebendige Schulgemeinschaft ein, die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Primarschule Hettlingen wohl.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht inhaltlich und organisatorisch klar und gestalten ihn abwechslungsreich. Sie sorgen für ein positives Lernklima in den Klassen, der Umgang miteinander ist meist wertschätzend.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten die Lernprozesse der einzelnen Schülerinnen und Schüler sorgfältig und schaffen häufig differenzierte Lernangebote.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die sonderpädagogische Förderung geschieht entlang eines systematischen Förderplanungszyklus‘. Die Lehr- und Fachpersonen koordinieren die Fördermassnahmen gut mit dem Regelunterricht und arbeiten engagiert zusammen.

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam pflegt ansatzweise eine gemeinsame sowie vergleichbare Beurteilungspraxis. Zusätzlich zu bilanzierenden Beurteilungsformen bauen viele Lehrpersonen förderorientierte Elemente ein.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung wird unterstützend sowie zielorientiert wahrgenommen. Die Schule koordiniert und steuert die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen. Die vorbildlich strukturierte Organisation und Administration erlaubt eine effiziente Aufgabenerfüllung.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt sich bedeutsame Ziele für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Diese werden nach den Grundsätzen des Projektmanagements systematisch geplant und umgesetzt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule und die Lehrpersonen informieren die Eltern umfassend und bieten zahlreiche Kontaktmöglichkeiten. Die Möglichkeiten der Elternpartizipation werden nicht ausgeschöpft.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	3	63
Unterstufe	5 1/2	112
Mittelstufe	5 1/2	114

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	32
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	19
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	10
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Regelschule (ISR)	3

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	26
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	9
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	10
Schulsozialarbeiter/-innen	1
Klassenassistenzen	3

Die Primarschule Hettlingen liegt in einer ländlichen Umgebung am Rand des Zürcher Weinlandes. Vom ehemals kleinen und überschaubaren Bauerndorf hat sich Hettlingen zur Agglomerationsgemeinde Winterthurs entwickelt.

Die Primarschule Hettlingen umfasst drei Kindergarten- und elf Primarstufenklassen, welche auf zwei Standorte verteilt sind. Die Schule wird von einer Schulleitung geführt, welche seit der letzten externen Evaluation im Jahr 2013 angestellt ist. Zum Schulteam gehören weiter die Leitung Betreuung und die Hortmitarbeitenden. Alle Mitarbeitenden der Schule Hettlingen sind der Schulpflege unterstellt und pflegen einen regen Austausch.

Vor einigen Jahren hat sich die Schulgemeinde Hettlingen entschieden, nicht dem Schulpsychologischen Zweckverband „Winterthur-Land“ beizutreten, sondern einen eigenen Schulpsychologische Dienst einzurichten. Ebenso wie die Fachperson für Schulsozialarbeit hat die Schulpsychologische Fachperson ihr Büro im Verwaltungstrakt der Schule. Dort befinden sich auch die Büros der Schulverwaltung sowie der Leitung „Technik und Infrastruktur“. Die örtliche Nähe all dieser Dienste wird von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.

4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Primarschule Hettlingen dargestellt. Detaillierte Angaben zu Vorgehen und den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang A1.

Vorbereitungssitzung:	11. November 2017
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule:	Ende Februar 2018
Evaluationsbesuch:	16. – 18. April 2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	15. Mai 2018

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio
Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulleitung und Schulteam

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand im Zeitraum vom 29.01.2018 bis 12.03.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe:	86%
Rücklauf weitere Lehrpersonen:	88%
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe:	74%
Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe:	93%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

15	Unterrichtsbesuche
2	Hortbesuche
3	Pausenbeobachtungen

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	20	Schülerinnen und Schülern
3	Interviews mit insgesamt	11	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiter
1	Interview mit	1	Leitung Betreuung
1	Interview mit	5	Fachpersonen Sonderpädagogik
1	Interview mit	4	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	15	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	3	Schulmitarbeitenden

5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

→ Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

→ Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.

→ Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

→ Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.

→ Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

→ Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

→ Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.

→ Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

5.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam setzt sich mit zahlreichen Ritualen und vielfältigen Aktivitäten für eine lebendige Schulgemeinschaft ein, die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Primarschule Hettlingen wohl.

Stärken

→ Die Schule initiiert zahlreiche Rituale und vielfältige Aktivitäten für eine lebendige Schulgemeinschaft. Lobend erwähnt wurde in allen Interviews die kürzlich durchgeführte Megapause. Einmal pro Schuljahr werde eine ganze Stunde lang gemeinsam Pause gemacht und die Grossen würden mit den Kleinen spielen. Ritualisiert seien weiter auch der Schuljahresanfang, der Abschied der Sechstklässler mit einem Schüler-Lehrerfussballturnier, der Sporttag, die Kulturtage in allen Stufen sowie das Adventssingen und der Adventskalender. Im Dreijahresturnus werden je ein Weihnachtsmarkt und eine Projektwoche durchgeführt. Oft unterstützen der Hausdienst und die Schulverwaltung diese Anlässe. In den Göttiklassen der Erst- mit den Viertklässlern werden vielfältige Aktivitäten geplant wie beispielsweise Geschichten vorlesen und dazu etwas zeichnen. Theaterprojekte einzelner Klassen werden für die ganze Schule aufgeführt und in verschiedenen Parallelklassen findet ein gemeinsames Singen statt. Die meisten schriftlich befragten Eltern und alle Lehrpersonen[1] sind der Ansicht, es gelinge der Schule gut oder sehr gut, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren (ELT/-LP P 9). Dieser Mittelwert[2] liegt höher als bei der letzten Evaluation im Jahr 2013. Das Item: „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne“ wurde von den schriftlich befragten Mittelstufenkinder jedoch kritisch bewertet (SCH P 10). Der erreichte Mittelwert ist unter dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich und liegt tiefer als bei der letzten Evaluation im Jahr 2013.

→ Das Schulteam setzt sich für einen respektvollen und freundlichen Umgang untereinander ein. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl. Das entsprechende Item in der schriftlichen Befragung bewerteten fast alle Mittelstufenkinder und Eltern als gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT P 1). Die erreichten Mittelwerte liegen höher als bei der letzten Evaluation und über den kantonalen Durchschnittswerten. Gemäss Interviewaussagen sei meist eine friedliche und angenehme Stimmung auf dem Schulareal. Wenn Konflikte auftauchten, könne man die Pausenaufsicht holen und gemeinsam werde nach einer Lösung gesucht. Bei grösseren Vorfällen oder bei Bedarf könne die Fachperson der Schulsozialarbeit beigezogen werden. Schwierigkeiten würden sofort aufgegriffen und frühzeitig angegangen werden. Einzelne Klassen, in denen längerdauernde Belastungssituationen sind, bekommen rasch Unterstützung beispielsweise durch Klassenassistenzen. Das Item: „Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft kompetent um“ findet in der schriftlichen Befragung der Eltern eine gute bis sehr gute Zustimmung (ELT P 3).

[1] Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

[2] Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden bei Einzelitems in der Regel nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Der Mittelwert dieser Aussage liegt höher als bei der letzten Evaluation und über dem kantonalen Durchschnittswert. Beobachtungen vor Ort zeigten, dass sowohl auf dem Schulareal wie auch im Hort ein freundlicher Umgang herrscht. Der grosszügige Pausenplatz mit verschiedenen Spielmöglichkeiten bietet den Schülerinnen und Schüler ausreichend Gelegenheit, sich auszutoben und miteinander zu spielen. Die Lehrpersonen zeigen in den Pausen Präsenz und sind durch rote Taschen gekennzeichnet. Die meisten der schriftlich befragten Schulkinder stimmten der Aussage: „Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen und beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein“ als gut oder sehr gut erfüllt zu (SCH P 7).

→ An der Schule sind verbindliche Verhaltensgrundsätze gut verankert. Die *Krahregeln*: Ich respektiere die anderen, wir sprechen miteinander und hören zu, alle dürfen mitmachen, wir helfen einander, ich schütze die Umwelt und die Stoppregel sind durch ansprechende Bilder visualisiert und an der *Krahwand* sowie in den Schulzimmern präsent. Diese Regeln gelten vom Kindergarten bis Ende Mittelstufe, wobei der Kindergarten diese vereinfacht und somit altersgerecht gestaltet hat. Die Arbeitsgruppe *Regeln* sorgt dafür, dass die *Krahregeln* umgesetzt und an der Schule gelebt werden. Diese spielen am Eröffnungsevent zu Schuljahresbeginn eine Rolle und es werde immer mal wieder ein Plakat dazu gestaltet, war in Interviews zu hören. Fast alle schriftlich befragten Mittelstufenkinder und Eltern waren der Meinung, dass die Schulregeln sinnvoll sind (ELT/SCH P 15). Der Mittelwert bei beiden Befragtengruppen ist seit der letzten Evaluation höher und liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Das Item: „Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern“ wird von den meisten schriftlich befragten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt bewertet (LP P 13). Im institutionalisierten Klassenrat werden die Regeln mit vorgegebenen Geschichten beispielsweise über Unfälle auf dem Pausenplatz oder den Diebstahl von Kickboards thematisiert. Die Geschichten basieren auf Situationen, welche an der Schule passiert sind. Gemäss Interviewaussagen werden Regelverstösse einzelner Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen auch im Klassenrat besprochen. Die meisten Sanktionen haben einen Bezug auf den Regelverstoss, sind sinnvolle Konsequenzen. Nach Interviewaussagen verschiedener Befragtengruppen gäbe es ganz unterschiedliche Interventionen nach einem Regelverstoss. Diese seien lehrpersonenabhängig und hätten teilweise keinen Wiedergutmachungscharakter. Eine gemeinsame Haltung bei Regelverstössen sei im Schulteam jedoch wenig vorhanden.

→ Die Schülerpartizipation ist auf Klassenebene gut gewährleistet. Mehrmals wurde in Interviews erwähnt, dass im Klassenrat Wünsche der Schülerinnen und Schüler mit den Lehrpersonen besprochen und umgesetzt werden wie beispielsweise die Teilnahme am CS-Cup. Weiter werden Interessen einzelner Schulkinder aufgenommen und Unterrichtsthemen daraus abgeleitet. In den besuchten Unterrichtslektionen konnten einige Dokumente und Plakate gesichtet werden, welche dies belegen. Im Kindergarten wird zum Beispiel mit dem persönlichen Reisetagebuch gearbeitet, in dem die Kinder ihre Wünsche, Ansichten und ihr Können auf unterschiedliche Art darstellen. Die Aussagen: „Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen“ und „Wir können bei Entscheidungen mitreden, welche uns betreffen“ werden von fast allen beziehungsweise den meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder als gut oder sehr gut zutreffend bewertet (SCH P 1112). Beide Mittelwerte liegen höher als bei der letzten Evaluation. Auf Schulebene sollen die Schülerinnen und Schüler laut Interviewaussagen bei der Neugestaltung des Pausenplatzes miteinbezogen werden. Nach wiederholten Vorfällen auf dem Fussballplatz haben die Schülerinnen und Schüler einen Antrag auf mehr Goals gestellt und einen Belegungsplan entwickelt. Im Hort werden die Wünsche der Schulkinder schriftlich auf Plakaten festgehalten und bei Möglichkeit auch umgesetzt (Interview, Unterlagen vor Ort).

Schwäche

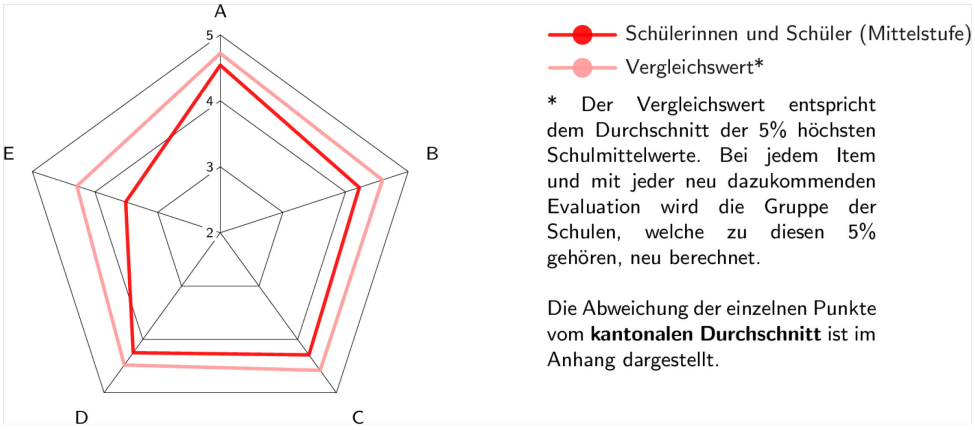
→ Die Schülerpartizipation auf Schulebene ist nicht institutionalisiert. In einigen Interviews wurde darauf hingewiesen, dass Vorschläge der Schülerinnen und Schüler wenig Beachtung finden und sie kaum Möglichkeiten hätten, auf Schulebene demokratische Prozesse einzuüben. Die konstruktive, partizipative Arbeit in den Klassenräten findet auf übergeordneter Schulebene keine Fortsetzung. Die Schule nutzt die Chance kaum, den Schülern und Schülerinnen systematisch als Ganzes eine Stimme zu geben und ihnen Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



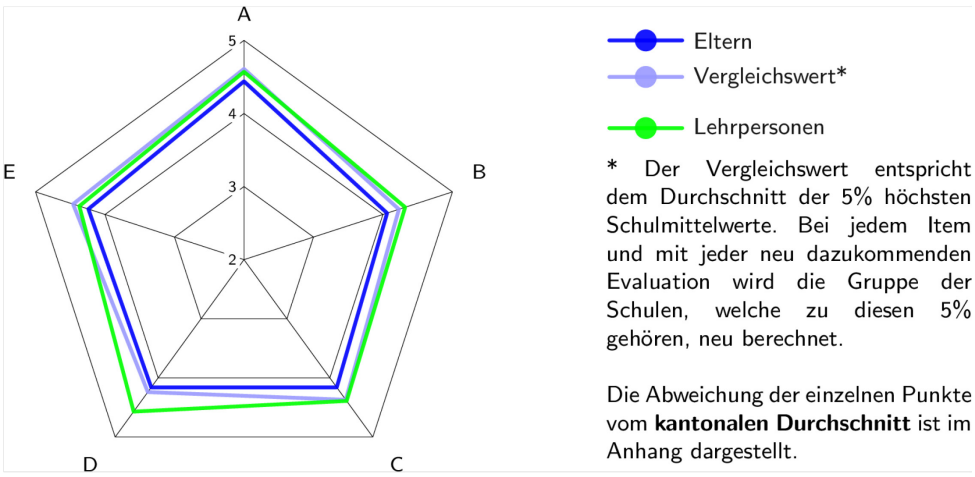
A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

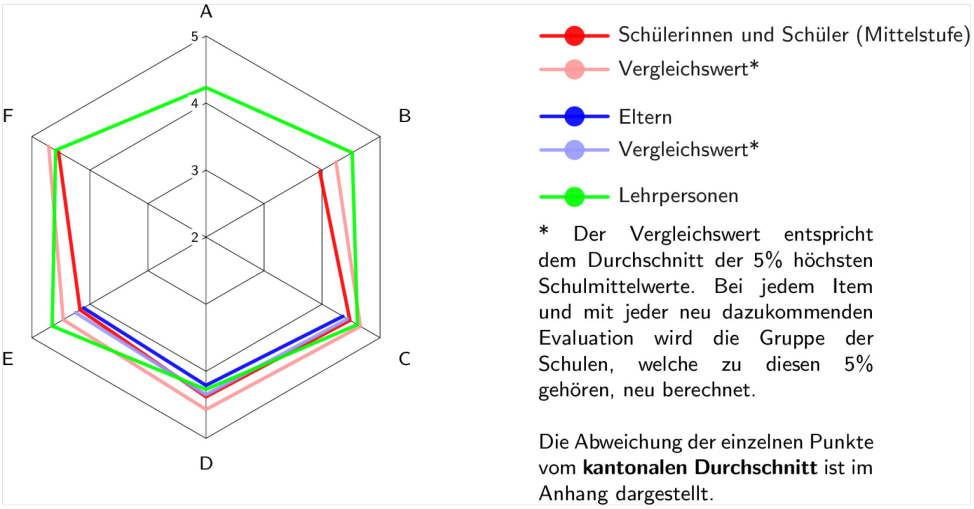
A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht inhaltlich und organisatorisch klar und gestalten ihn abwechslungsreich. Sie sorgen für ein positives Lernklima in den Klassen, der Umgang miteinander ist meist wertschätzend.

Stärken

→ Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht inhaltlich und organisatorisch klar und gestalten ihn abwechslungsreich. Im besuchten Unterricht gaben sie oft einen Überblick über den Tages- oder Lektionsverlauf. Gut eingespielte Rituale dienten den Schülerinnen und Schülern weiter als Orientierungshilfe. Vielfach trugen transparente Lernziele zur inhaltlichen Klarheit des Unterrichts bei, diese wurden teilweise explizit mündlich genannt oder befanden sich auf den Arbeitsunterlagen der Schülerinnen und Schüler. In der schriftlichen Befragung schätzten fast 90% der Lernenden der Mittelstufe als gut oder sehr gut zutreffend ein, dass die Lehrperson ihnen im Voraus sage, was sie können müssen, wenn sie mit einem Thema fertig sind (SCH P 20). Die Lektionen selbst verliefen passend rhythmisiert und folgten einem logischen Aufbau der Lernschritte. Ein gutes Mass an Inputsequenzen und Übungsphasen sowie verschiedene Sozialformen sorgten dafür, dass die Schulkinder aufmerksam blieben und die Lernzeit effizient nutzen konnten. Erklärungen und Aufträge erfolgten meist klar, die Lernformen waren gut eingeführt und ihre Wechsel schnell organsiert. Mit handlungsorientierten Elementen, Partner- und Gruppenarbeiten, Diskussionen oder dem Einsatz neuer Medien gestalteten die Lehrpersonen den Unterricht anregend und schüleraktivierend. Theaterprojekte, gemeinsames Musizieren oder spannende Themen in Mensch und Umwelt motivierten zum Lernen, das zeigten Beobachtungen und verschiedene Interviewaussagen. Gut 80% der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler bewerteten die Aussage zum abwechslungsreichen Unterricht als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 22). 72% von ihnen und 81% der Eltern waren der Meinung, die Lehrperson verstehe es gut oder sehr gut, Interesse und Neugier zu wecken (SCH/ELT P 23). Auch wenn beide erreichten Mittelwerte auf der fünfteiligen Skala über 4 liegen, so ist jener der Schülerinnen und Schüler dennoch unter dem kantonalen Durchschnitt.

→ Die Lehrpersonen sorgen für ein positives Lernklima. In allen Klassen finden regelmässig Klassenratssitzungen statt. Gemäss Unterlagen und Interviews werden hier das gemeinsame Lernen und Fragen des Zusammenlebens regelmässig besprochen und überprüft. Viele Lehrpersonen geben die Verantwortung für die Gesprächsleitung und die Protokollierung sukzessive an die Schulkinder ab. Vielfach wird ein fixer Ablauf eingehalten, der neben Problembesprechungen auch positive Runden oder Komplimente für Mitschülerinnen und Mitschüler vorsieht. Die interviewten Schulkinder beschrieben den Klassenrat als hilfreich und meist nachhaltig. Auch die *Krah-Regeln* (vgl. Kapitel *Wertschätzende Gemeinschaft*) sowie teilweise zusätzliche Klassenregeln würden für Ordnung sorgen. Drei Viertel der Schülerinnen und Schüler bewerteten das Item „Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 37). In den besuchten Lektionen herrschte eine arbeitssame, ungezwungene Atmosphäre. Sie verliefen störungsarm, die Lehrpersonen überblickten das Geschehen sehr aufmerksam und intervenierten bei Be-

darf unaufgeregt und angemessen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten auch in offenen Lernformen wie Gruppen- oder Planarbeit konzentriert. Die schriftlich befragten Eltern bewerteten den Unterricht in der Klasse ihres Kindes mehrheitlich als störungsarm (ELT P 36).

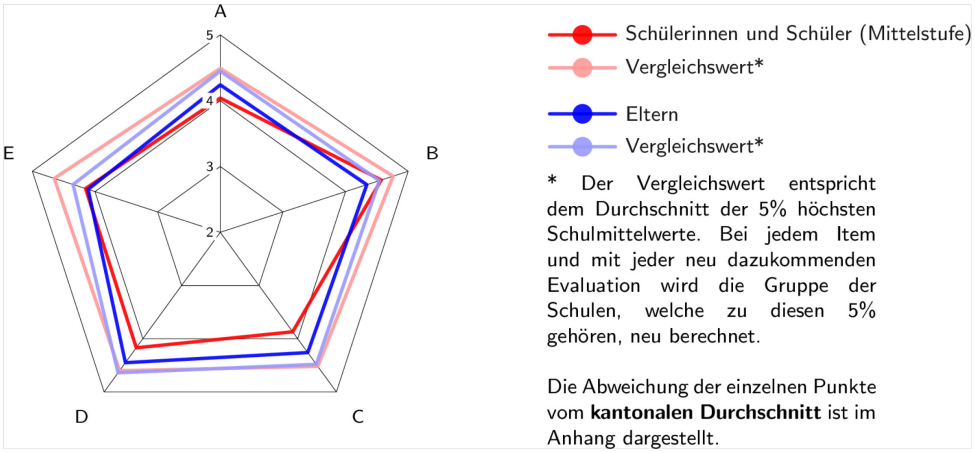
→ In den meisten Klassen gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler wertschätzend und respektvoll miteinander um. In allen besuchten Lektionen war die Atmosphäre freundlich. Die Lehrpersonen gingen auf Fragen und Vorschläge der Schulkinder ein. Bei der Begrüssung oder Verabschiedung ergaben sich kleine Gespräche, die das Interesse der Lehrpersonen an den Schülerinnen und Schülern verdeutlichten. Fast alle schriftlich befragten Schülerinnen, Schüler und Eltern gaben an, sie fühlten bzw. ihr Kind fühle sich wohl in der Klasse (SCH/ELT P 25). Die Schülerinnen und Schüler bewerteten auch die Aussagen mehrheitlich als gut oder sehr gut zutreffend, dass sie ihre Meinung sagen können, auch wenn die Lehrperson eine andere habe sowie dass die Lehrperson darauf achte, dass sie einander auch bei unterschiedlichen Meinungen ausreden lassen (SCH P 29, 34). Im besuchten Unterricht interagierten die Schulkinder freundlich, unterstützten sich gegenseitig und zeigten Interesse aneinander. Beobachtungen und Interviews zufolge pflegen die Lehrpersonen einen konstruktiven Umgang mit Fehlern. Dennoch treffen einzelne Lehrpersonen gemäss schriftlicher Schülerbefragung und Interviews teilweise nicht den richtigen Ton im Umgang mit den Lernenden. Einige Items zum wertschätzenden Verhalten der Lehrpersonen erzielten zwar gute aber dennoch unterdurchschnittliche Mittelwerte (vgl. SCH P 26, 32, 35). In Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen wurden einzelne Lehrpersonen als teilweise unangemessen reagierend beschrieben.

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten die Lernprozesse der einzelnen Schülerinnen und Schüler sorgfältig und schaffen häufig differenzierte Lernangebote.

Stärken

→ Die Lehrpersonen gestalten die Lernbegleitung der einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam. Sie organisieren den Unterricht so, dass sie den Lernenden bei Übungssequenzen für Fragen zur Verfügung stehen. Verschiedene Vorkehrungen sorgen dafür, Wartezeiten zu vermeiden (z. B. Wäscheklammersystem, Expertenkinder, definierte Vorgehensweisen bei Lernfragen). In den besuchten Lektionen konnten viele Situationen beobachtet werden, in denen die Lehrpersonen Einzelne oder Gruppen wirksam bei Lernschwierigkeiten unterstützten. Sie stellten beispielsweise gezielte Rückfragen oder Verbindungen zu bereits gelösten Aufgaben her. Verschiedentlich boten sie auch zusätzliche Inputsequenzen an für diejenigen, die sich das selbständige Lösen einer Aufgabe noch nicht zutrauten. Diese Praxis wurde von den interviewten Schülerinnen und Schülern wiederholt beschrieben. Ausserdem sei es zum Teil möglich, so Aussagen verschiedener Anspruchsgruppen, mit den Lehrpersonen auszuhandeln, welche Aufträge nicht gemacht oder ausgelassen werden können zu Gunsten herausfordernderer Aufgaben (Reduktion bzw. Compacting). Dabei würden die Lehrpersonen gut auf die Ressourcen der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers eingehen. Im besuchten Unterricht setzten die Lehrpersonen gezielt Lerngruppen oder -partnerschaften ein, welche je nach Aufgabe ein ähnliches oder unterschiedliches Lernniveau hatten. Vereinzelt vereinbaren und überprüfen Lehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern eigene überfachliche Ziele, welche deren Lernprozesse unterstützen sollen. Verschiedentlich wiesen Unterlagen und Interviewaussagen auf individuelle Hausaufgaben hin. Drei Viertel der Eltern sind laut schriftlicher Befragung der Meinung, es gelinge den Lehrpersonen gut oder sehr gut, ihr Kind zu fördern (ELT P 46). Der erreichte Mittelwert liegt höher als bei der letzten Evaluation 2013. Das Item, die Lehrperson nehme sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, wurde von allen drei Befragtengruppen mit einem guten Mittelwert beurteilt (SCH/ELT/LP P 45). Während jener der Eltern und Lehrpersonen höher liegt als bei der letzten Evaluation, ist jener der Schülerbefragung unterdurchschnittlich ausgefallen.

→ Die Lehrpersonen differenzieren den Unterricht häufig nach unterschiedlichen Anspruchsniveaus und berücksichtigen gelegentlich verschiedene Lernwege. Gemäss Beobachtungen, Unterlagen und Interviewaussagen bieten die Lehrpersonen insbesondere im Fach Mathematik vielfach Aufgaben in verschiedenen Niveaus an. Die Schülerinnen und Schüler konnten im besuchten Unterricht häufig den passenden Schwierigkeitsgrad selbst wählen. In Interviews wurde deutlich, dass die Lehrpersonen die Selbsteinschätzung der Lernenden beobachteten und nach Bedarf intervenierten. Mit differenzierten Wochenplänen, Werkstätten oder Postenarbeiten mit obligatorischen und freiwilligen Aufträgen oder individualisierender Lernsoftware auf einer digitalen Plattform schaffen die Lehrpersonen ein breites Differenzierungsangebot. Daneben setzen sie gelegentlich offene oder projektartige Aufgaben sowie verschiedene Materialien ein, welche den Schülerinnen und Schülern eigene Zugänge und unterschiedliche Lernwege ermöglichen. Die Thematisierung eigener Lösungsansätze konnte in Einzelsituationen oder bei Gruppenarbeiten vereinzelt beobachtet werden. In der schriftlichen Befragung erreichten alle Items zu differenzierten Unterrichtsangeboten gute Mittelwerte (vgl. SCH/ELT/LP P 40, 41; ELT P 43).

→ Viele Lehrpersonen schaffen Gelegenheiten für eigenverantwortliches Lernen. In verschiedenen Klassen lernen die Schülerinnen und Schüler gemäss Unterlagen und Beobachtungen mit Wochenaufgaben oder Wochenplänen ihre Lernzeit selbst zu planen. Insbesondere in den Mittelstufenklassen übernehmen sie Verantwortung mit Selbstkorrekturen. Verschiedentlich sind Schülerinnen und Schüler für bestimmte Themen als Experten ausgewiesen und damit offizielle Ansprechpersonen für ihre Kolleginnen und Kollegen. Unterlagen wiesen auf sorgfältige Einführungen verschiedener Arbeitstechniken hin (beispielsweise für Vorträge oder Projekte), die teilweise mit transparenten Kriterienrastern verbunden werden (vgl. Kapitel *Vergleichbare Beurteilung*). Unterschiedliche Portfolio-Formen („Reisetagebücher", „Funkelkisten") zeigen die Ressourcen und Lernfortschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler gut auf. Unterlagen und Beobachtungen zeigten, dass Lehrpersonen die Schulkinder zu Lernreflexionen anleiteten. Sie mussten beispielsweise am Ende einer Lektion überlegen, was ihnen gut gelungen war und wo sie sich noch vertiefen müssen. Andernorts resümierten sie schriftlich, wie schwer ein Auftrag ihnen gefallen war. Die Planung und Nutzung von individueller Lernzeit wird beispielsweise in einer so genannten „Selbstverantwortungsstunde" geübt. Laut schriftlicher Befragung lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Arbeiten gut zu planen (SCH P 47), Techniken für das selbständige Lernen (SCH P 48) sowie das Recherchieren in der Bibliothek oder im Internet (SCH P 51). Diese Items erzielten eine grosse Zustimmung und hohe Mittelwerte.
Solche Formen des eigenverantwortlichen Lernens bilden keine etablierte Praxis auf Schulebene. Es gibt an der Schule keinen abgesprochenen Aufbau von Lern-, Arbeits- und/oder Reflexionstechniken als Grundlage für eigenverantwortliche Lernsequenzen.

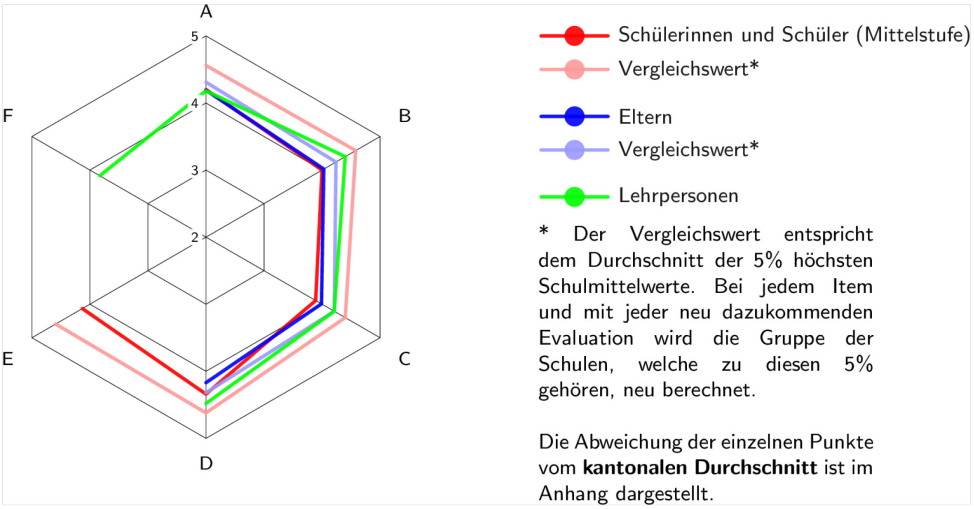
→ Die Schülerinnen und Schüler werden gut auf die Stufenübertritte vorbereitet. Dazu werden Schnupperbesuche bei den zukünftigen Lehrpersonen organisiert. Für die Eltern finden Informationsabende statt. Unterlagen zeigten teils informative Broschüren und Präsentationen für die Eltern (vgl. Kapitel *Zusammenarbeit mit den Eltern*). Zwischen den abgebenden und übernehmenden Lehrpersonen finden Austauschgespräche statt, gemäss Interviewaussagen seien diese zum Teil fix institutionalisiert, würden teilweise jedoch auch nach Bedarf abgehalten. In erster Linie würden dort kindbezogene Informationen weitergegeben. Über sonderpädagogische Massnahmen bei einer Schülerin oder einem Schüler werden zukünftige Lehrpersonen mittels eines von den Eltern unterschriebenen Formulars informiert. Auf der Kindergartenstufe werden die Schülerinnen und Schüler laut Interviewaussagen mit besonderen Angeboten auf die Unterstufe vorbereitet (z. B. Schulecke, Deutsch- und Mathetisch, Hausaufgaben). Auch gemeinsame Schulanlässe (Sportnachmittage, Kulturanlässe, „Mega-Pause" etc.) seien wichtig, damit die zukünftigen Erstklasskinder erste Kontakte knüpfen könnten. Für den Übertritt in die Sekundarstufe ist ein Zeitplan erstellt. Bereits in der 5. Klasse finden erste Orientierungsgespräche statt. Zwei Drittel der Eltern und vier Fünftel der Lehrpersonen sind der Meinung, dass die Schule die Lernenden gut oder sehr gut auf die nächste Stufe vorbereitet (ELT/LP P 52). Der erreichte Mittelwert der Elternbefragung liegt höher als bei der letzten Evaluation.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. (Schüler/innen: Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.)
D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die sonderpädagogische Förderung geschieht entlang eines systematischen Förderplanungszyklus'. Die Lehr- und Fachpersonen koordinieren die Fördermassnahmen gut mit dem Regelunterricht und arbeiten engagiert zusammen.

Stärken

→ Die Schule organisiert die sonderpädagogischen Angebote systematisch entlang eines Förderplanungszyklus'. Das schuleigene sonderpädagogische Konzept regelt die Angebote, die Zuweisungsverfahren, die Zuständigkeiten und die Dokumentation verbindlich und anwendungsorientiert. Das Konzept schaffe einen klaren Rahmen für die Sonderpädagogik an der Schule, erklärten interviewte Mitarbeitende. An Schulischen Standortgesprächen (SSG) werden laut Interviews und Unterlagen mit allen beteiligten Personen Förderschwerpunkte vereinbart, Verantwortlichkeiten festgehalten und Termine fixiert. Die Fachpersonen[3] definieren anschliessend in ihrem Förderbereich Feinziele und Massnahmen zur Zielerreichung. Diese Förderpläne sowie die Lernbericht erstellen sie mit einem elektronischen Tool. Auch wichtige Beobachtungen werden laut Interviews hier eingetragen. Es sei sichergestellt, dass alle an der Förderung eines Kindes beteiligten Lehr- und Fachpersonen die entsprechende Berechtigung erhalten. Damit könnten sie die Dokumentation der Förderung einsehen und ergänzen. Diese Arbeitsweise sei praktisch und transparent. Man könne jederzeit nachvollziehen, wer an welchem Förderthema arbeite, welche Ziele bereits erreicht seien und wer welche Beobachtungen eingetragen habe. Für die Erfassung eines Förderbedarfs führen die Fachpersonen sowohl Screenings mit Klassen als auch diagnostische Tests mit einzelnen Schülerinnen, beziehungsweise Schülern durch. Die Klassenscreenings sind ins Schuljahr und den Förderplanungszyklus eingeplant. Daneben arbeiten die Fachpersonen präventiv in den Klassen. Der DaZ[4]-Unterricht ist auf dem Instrumentarium Sprachgewandt aufgebaut. Für die Begabtenförderung werden mittels Fragebogen die Kompetenzen und Interessen der betreffenden Schülerinnen und Schüler eruiert. Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen zeigten auf, dass die Eltern gut in die Förderprozesse einbezogen sind, einerseits an den SSG, andererseits auch durch laufende Informationen der Fachpersonen. In der schriftlichen Befragung bewerteten vier Fünftel der antwortenden Lehrpersonen als gut oder sehr gut zutreffend, dass die Förderplanung die zielorientierte Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen unterstütze (LP P 60).

→ Die Fördermassnahmen sind inhaltlich gut mit dem Regelunterricht koordiniert, die Organisation der Settings auf die Bedürfnisse der einzelnen Lernenden und der Klassen ausgerichtet. Unterlagen und Interviews machten deutlich, dass die Schule das Lernen am gleichen Gegenstand nach Möglichkeit praktiziert. So wird beispielsweise im DaZ-Unterricht ein spezifischer Wortschatz zum Thema in Mensch und Umwelt der Regelklasse erarbeitet. Oder es werden in IF[5]-Gruppen die Grundanforderungen der in der Klasse aktuellen sprachlichen oder mathematischen Schwerpunkte aufgegriffen. Dies gelinge unter anderem deshalb, weil die Fachpersonen in Form von Pool- oder Teamteachinglektionen guten Einblick in die Geschehnisse in den Klassen haben, erläuterten verschiedene Interviewpartnerinnen und -partner. Damit ist auch gewährleistet, dass die Ressourcen der Fachpersonen

[3] Zum Begriff Fachpersonen zählen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.
[4] Deutsch als Zweitsprache
[5] Integrierte Förderung

vielen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen, die keinen ausgewiesenen Förderbedarf haben. Die Bündelung von sonderpädagogischen Ressourcen in einzelnen Klassen mit beispielsweise mehreren ISR[6]-Schülerinnen und -Schülern hat zur Folge, dass die zuständige Fachperson häufig in der entsprechenden Klasse präsent sein kann. In der schriftlichen Lehrpersonenbefragung erzielten folgende Aussagen eine gute oder sehr gute Zustimmung und hohe Mittelwerte: „Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern“ (LP P 61); „Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren“ (LP P 62); „Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab“ (LP P 63).

→ Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten kindbezogen und praxisorientiert engagiert zusammen. Laut Interviewaussagen sind in allen Klassen fixe Zeitfenster eingerichtet, die den Lehr- und Fachpersonen zum Austausch dienen. Dort würde sowohl die Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler besprochen als auch der Unterricht gemeinsam geplant und vorbereitet. Verschiedentlich wurden die kurzen Wege als grosse Qualität der Schule beschrieben. Man habe ein breites Angebot vor Ort, inklusive Therapien und Schulpsychologischem Dienst. Die Zusammenarbeit könne deshalb unkompliziert und niederschwellig gestaltet, spezifische Fragen und Anliegen schnell angegangen werden. Das Sonderpädagogische Fachteam (*SoFa-Team*) trifft sich gemäss Unterlagen offiziell mindestens zweimal jährlich und steht den Lehrpersonen auch sonst für Beratungen zur Verfügung. Bei besonderen Fragestellungen werden Angebote der Beratung und Unterstützung von externen Experten in Anspruch genommen. Die schriftliche Lehrpersonenbefragung zeigt deutlich, dass diese die multiprofessionelle Zusammenarbeit als erfolgreich einstufen (vgl. LP P 64, 65).

Schwäche

→ Die Dokumentation der sonderpädagogischen Förderung ist von unterschiedlicher Qualität. Die SSG-Protokolle enthalten teilweise lediglich einzelne Gesprächsthemen, vereinbarte Förderschwerpunkte sind daraus nicht ersichtlich. Auch die anlässlich eines SSG vorgenommene Zielüberprüfung bleibt in vielen Fällen nicht nachvollziehbar. Die im elektronischen Tool erstellten Förderpläne sind teilweise sehr rudimentär verfasst. Anstelle von konkreten, überprüfbaren Zielen sind die Förderbereiche nur knapp skizziert, als Massnahmen lediglich die zuständigen Personen festgehalten. Die Vorlage ermöglicht es ausserdem nicht, die Ressourcen und das Umfeld der Schülerin oder des Schülers mit besonderem Förderbedarf zu erfassen.

[6] Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam pflegt ansatzweise eine gemeinsame sowie vergleichbare Beurteilungspraxis. Zusätzlich zu bilanzierenden Beurteilungsformen bauen viele Lehrpersonen förderorientierte Elemente ein.

Stärken

→ Verschiedene Subteams verfolgen eine gemeinsame und teilweise kriterienorientierte Beurteilungspraxis. Auf der Kindergartenstufe werden beispielsweise in allen Klassen die gleichen Beobachtungsunterlagen und Beurteilungsbogen eingesetzt. Diese sind gut auf die Kompetenzbereiche gemäss Lehrplan ausgerichtet. Die Lehrpersonen der Unterstufe setzen anstelle der Noten einen Farbencode ein. Eine Übersicht zeigt, welche Farbe welcher Leistungsnote entspricht. In verschiedenen Jahrgängen werden Lernzielkontrollen gemeinsam konzipiert und durchgeführt. Viele Lehrpersonen machen die zu prüfenden Lernziele den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig bekannt. Laut Unterlagen und Interviews erhalten die Lernenden diese, teilweise mit Hinweisen zu passendem Übungsmaterial, in Papierform oder sie können sich auf der digitalen Plattform informieren und mit Übungen eindecken. In einzelnen Fächern oder bei grösseren Arbeiten (z.B. bei Vorträgen oder Projekten) kommen verschiedentlich transparente Kriterienraster zum Einsatz, das machten eingesehene Unterlagen ersichtlich.
Die Schule hat vor einigen Jahren aufgrund der Evaluationsergebnisse der Fachstelle das Projekt Beurteilen lanciert mit den Zielen, mehr Transparenz zu schaffen, den Umgang mit standardisierten Tests zu regeln und eine positive Feedbackkultur zu festigen. Es wurde eine Bestandsaufnahme vorgenommen und die Auseinandersetzung im Team zu diesen Themen angeregt. Laut Interviewaussagen habe man gemeinsam Korrekturen vorgenommen und Beobachtungen ausgetauscht. Die eingangs genannten Vereinbarungen sind im Laufe dieses Prozesses entstanden. Ein Konzeptentwurf beinhaltet gute theoretische Grundlagen zu verschiedenen Beurteilungsformen und Vereinbarungen beispielsweise zu Selbstbeurteilungen oder der Planung und Durchführung grösserer Prüfungen.

→ Viele Lehrpersonen bauen neben bilanzierende auch förderorientierte Beurteilungselemente ein. In mehreren Klassen arbeiten die Lehrpersonen mit verschiedenen Portfolio-Formen („Lerntagebuch“, „Funkelkiste“). Damit legen sie einen Fokus auf die Stärken der Schülerinnen und Schüler und können Lernfortschritte gut sichtbar machen. Dies geschieht durch Kommentare der Lehrpersonen oder auch der Eltern. Gemäss Interviews können die Schülerinnen und Schüler teilweise selbst mitbestimmen, welche Arbeiten in die Portfolios aufgenommen werden sollen. Viele Lehrpersonen lassen die Schülerinnen und Schüler bei unterschiedlichen Gelegenheiten Selbstbeurteilungen vornehmen. Vielfach finden solche resümierend vor der Zeugnisabgabe statt. Mit altersgerechten Beurteilungsbogen bewerten die Lernenden ihre fachlichen und überfachlichen Leistungen. Unterlagen und Interviewaussagen wiesen darauf hin, dass solche Selbstbeurteilungen zum Teil gekonnt zur Fremdbeurteilung durch die Lehrperson in Bezug gesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler bewerten gelegentlich auch grösseren Arbeiten (z. B. Projekte, Vorträge) selbst, vereinzelt erhalten sie bei solchen Gelegenheiten zusätzlich ein Peerfeedback. In der schriftlichen Befragung fielen die Bewertungen der Items zur formativen Beurteilung positiv aus. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen waren sich einig, dass letztere mit der einzelnen Schülerin, dem einzelnen Schüler gut besprechen, was sie oder er gut kann in der Schule bzw. worin sie oder er besser sein könnte (SCH/ELT/LP P 74). Ebenso deutlich stimmten sie den Aussagen zu, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen (SCH/ELT/LP P 80). Die sechs erreichten Mittelwerte fielen allesamt höher aus als bei der letzten Evaluation 2013. 72% der Mittelstufenkinder waren der Meinung, die

Klassenlehrperson zeige ihnen gut oder sehr gut, wo sie Fortschritte gemacht haben (SCH P 75). Trotz des guten Mittelwerts von 4.13 auf der fünfteiligen Skala liegt dieser unter dem kantonalen Durchschnitt.
Für Schülerinnen, Schüler und Eltern ist die Beurteilung gut nachvollziehbar. Gemäss schriftlicher Befragung verstehen beide Befragtengruppen, wie die Zeugnisnoten zustande kommen und empfinden die Beurteilung als fair (SCH P 76, ELT P 77, SCH/ELT P 78). Viele Lehrpersonen lassen bewertete Lernkontrollen von den Eltern unterschreiben. Damit hätten diese einen guten Einblick, versicherten verschiedene Interviewpartnerinnen und -partner. Verschiedentlich wurden die Elterngespräche als sehr detailliert, sorgfältig vorbereitet und informativ gelobt, speziell auf der Kindergartenstufe.

→ Einige Lehrpersonen setzen sich mit gezielten Massnahmen für eine Vergleichbarkeit der Beurteilung ein. Mit der Nutzung standardisierter Tests (z. B. *Cockpit* verbindlich in der 3. Klasse, Schuleignungstest im 2. Kindergartenjahr, verschiedene Screenings) vergleichen viele Lehrpersonen die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler mit einer grösseren Stichprobe ausserhalb der eigenen Schule. In den Jahrgängen wird bezüglich Vergleichbarkeit teilweise eng zusammengearbeitet. Gemeinsame Lernzielkontrollen mit abgesprochenen Beurteilungsschlüsseln sichern hier eine vergleichbare Bewertung. Einzelne Fächer werden von einigen Lehrpersonen gar ganz parallelisiert vorbereitet, durchgeführt und überprüft. Die schriftliche Lehrpersonenbefragung zeigte zwar eine eher moderate Zustimmung bei den Aussagen zur vergleichbaren Beurteilung, jedoch liegen alle erreichten Mittelwerte höher als bei der letzten Evaluation (LP P 83-87).

Schwäche

→ Bezüglich Beurteilung pflegt die Schule keine stufenaufbauende und -übergreifende Praxis. Das Thema Beurteilung ist nach einer ersten Projektphase wieder in den Hintergrund gerückt (vgl. erste Stärke oben). Gemäss verschiedener Interviewaussagen habe man dieses zwischenzeitlich storniert, um es in Kürze im Zusammenhang mit der kompetenzorientierten Beurteilung entsprechend dem Lehrplan 21 wieder aufzunehmen. Von den in den Stärken beschriebenen Beispielen können nicht alle Schülerinnen und Schüler gleich profitieren. Während beispielsweise ein Teil der Lehrpersonen in einer Testvorbereitungsphase mit transparenten Lernzielen, Probeprüfungen oder Übungseinheiten arbeitet, findet in anderen Klassen nichts davon statt. Solche Unterschiede zeigten sich sowohl in den Unterlagen als auch in den Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen. Auch die Anzahl bewerteter Tests und ob diese angekündigt werden oder nicht, wurde als sehr lehrpersonenabhängig beschrieben. Ebenso unterschiedlich sei der Umgang mit Selbstbeurteilungen oder allgemein mit förderorientierten Beurteilungsformen. In der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler erzielte das Item zu unbenoteten Lernkontrollen, welche zeigen, was man schon kann und was man noch lernen muss einen unterdurchschnittlichen Mittelwert (SCH P 81). Die Aussage „Die Lehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet“ schätzten 20% der Mittestufenkinder als schlecht oder sehr schlecht, 56% von ihnen als gut oder sehr gut zutreffend ein (SCH P 71). Lediglich ein gutes Drittel der Lehrpersonen bewertete die Aussage „In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege in offen“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 82). Die breiten Streuungen der Antworten weisen auf eine jeweils unterschiedliche Praxis hin.

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung wird unterstützend sowie zielorientiert wahrgenommen. Die Schule koordiniert und steuert die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen. Die vorbildlich strukturierte Organisation und Administration erlaubt eine effiziente Aufgabenerfüllung.

Stärken

→ Die Personalführung ist gut geregelt und wird von allen Mitarbeitenden als unterstützend, wertschätzend sowie zielorientiert wahrgenommen. Gemäss Interviewaussagen habe die Schulführung stets das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Fokus, nehme sich Zeit bei anstehenden Schwierigkeiten, sei vorausschauend, lösungsorientiert, transparent und kooperativ. Das Item zu den erkennbaren Führungsgrundsätzen wurde von fast allen Lehrpersonen in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt (LP P 90). In Interviews wurden die Mitarbeitergespräche (MAG) als sehr zielorientiert, ermutigend und strukturiert beschrieben. Man bekomme konstruktives Feedback und Anregungen, wie die Schulqualität verbessert werden könne. Die Schulführung führt eine kriteriengeleitete Unterrichtsvisitation durch, welche teilweise mit einer SOFT-Analyse schriftlich ausgewertet wird. Gemeinsam werden danach Ziele vereinbart, welche einerseits die persönlichen Interessen, andererseits die angestrebten Ziele der Schulentwicklung berücksichtigen. Diese Zielvereinbarungen werden jährlich überprüft und allfällige Konsequenzen vereinbart. Alle schriftlich antworteten Lehrpersonen stimmten dem Item „Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert“ als gut oder sehr gut erfüllt zu (LP P 91). Für die Mitarbeiterbeurteilung (MAB) sind der terminierte Ablauf und die Kickoff Veranstaltung in einem entsprechenden Konzept festgehalten. Mehrmals wurde in Interviews darauf hingewiesen, dass seitens der Schulleitung die Ressourcen und Interessen einzelner Teammitglieder gestärkt werden und dem gesamte Schulteam zur Verfügung stehen. 27 von 28 Lehrpersonen bewerteten die Items „An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt“ und „Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 92/93). Beide Mittelwerte liegen höher als bei der letzten Evaluation. Neu eintretende Lehrpersonen erhalten einen Ordner mit den wichtigsten Grundlagendokumenten, einen „Willkommensschlüssel“ und eine Fachbegleitung aus dem Team zur Seite.

→ Die Schule koordiniert und steuert die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen. Die Steuergruppe, bestehend aus zwei Lehrpersonen, der Schulleitung und einem Schulpflegemitglied, setzt wichtige pädagogische Entwicklungsthemen im Schulprogramm und koordiniert diese in die jeweiligen Stufen-, Arbeits- und Projektgruppen. In den verschiedenen Sitzungsgremien werden diese Schwerpunkte und pädagogische Themen regelmässig traktandiert und besprochen, so auch als fester Bestandteil in der Traktandenliste der Schulkonferenz. Drei Viertel der schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, dass sich die Schule klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich setzt und mehr als zwei Drittel sind der Ansicht, dass pädagogische Themen regelmässig an den Sitzungen diskutiert werden (LP P 96/97) Die Mittelwerte dieser Items sind höher als bei der letzten Evaluation. Die Schilftage und persönlichen Weiterbildungen sind auf das jeweilige Schulprogramm abgestützt. Die Schule Hettlingen ermöglicht den Schulmitarbeitenden die Nutzung

von Supervisionen für die persönliche Reflexion. Im wöchentlichen Infoletter der Schulleitung werden jeweils pädagogische Fragestellungen thematisiert, welche zum Nachdenken und Reflektieren anregen.

→ Die Schule Hettlingen zeichnet sich durch eine vorbildlich strukturierte Organisation und Administration aus, welche eine effiziente Aufgabenerfüllung erlaubt. Die konzeptionelle Zusammenstellung *Regelwerk* mit klaren Angaben in den Bereichen Schulbetrieb, Schülerinnen/Schüler/Eltern, Pädagogik, Tagesstruktur, Personal, Finanzen und Infrastruktur ergibt einen guten Überblick über Pflichten, Verantwortlichkeiten sowie Zuständigkeiten (vgl. Kapitel *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen haben das Item „ An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll“ als gut oder sehr gut erfüllt bewertet (LP P 104). Fast alle Lehrpersonen stimmten den Aussagen zur klaren und angemessenen Aufgaben- und Kompetenzverteilung als gut oder sehr gut zutreffend zu (LP P 105/106). Der Mittelwert des letztgenannten Items ist seit der letzten Evaluation höher. Lobend erwähnt wurde in Interviews die nahe Zusammenarbeit von Schulleitung, Schulverwaltung und Abteilung Technik und Infrastruktur, welche eine klar definierte Aufgabenverteilung hätten, speditiv arbeiten und sich gut absprechen würden. Wöchentlich informiert die Schulführung die Schulmitarbeitenden via Mail über wichtige Belange der Schule. Diese seien nicht nur inhaltlich wertvoll, sondern auch wertschätzend formuliert, hiess es in Interviews. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, dass sie alle wichtigen Informationen erhalten und rechtzeitig informiert werden (LP P 101/102).

→ Die Kooperationsgefässe sind sinnvoll aufeinander abgestimmt und werden effizient genutzt. Es gibt feste Zeitgefässe, an denen Sitzungen in verschiedenen Zusammensetzungen stattfinden. Die verschiedenen Sitzungen sind gemäss Interviewaussagen gut organisiert, vorbereitet, traktandiert und protokolliert. Die überschaubare Grösse des Schulteams ermögliche eine verbindliche und intensive Zusammenarbeit, hiess es in Interviews. Die meisten der schriftlich befragten Lehrpersonen sind klar der Meinung, dass die Zusammenarbeit sinnvoll geregelt ist und ein grosser Teil findet, dass Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis steht (LP P 98/100).

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt sich bedeutsame Ziele für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Diese werden nach den Grundsätzen des Projektmanagements systematisch geplant und umgesetzt.

Stärken

→ Die Schule Hettlingen setzt sich bedeutsame Ziele für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Übersicht und das ausformulierte Schulprogramm 2017 – 2021 zeigen Ziele in den Bereichen kompetenzorientierter Unterricht/überfachliche Kompetenzen, Medien & Informatik sowie Beurteilung. Detailliert werden diese Themen im Schulprogramm mit Umsetzungsmöglichkeiten für die einzelnen Stufen oder Fächer sowie Massnahmen für die Zielerreichung beschrieben. Alle schriftlich antwortenden Lehrpersonen bewerteten die Aussage „Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll“ als gut oder sehr gut zutreffend (LP P 121). Die meisten Eltern sind in der schriftlichen Befragung der Ansicht, dass sich die Schule gut oder sehr gut dafür einsetzt, die Qualität zu verbessern

(ELT P 120). Dieser Mittelwert liegt höher als bei der letzten Evaluation und über dem kantonalen Durchschnitt.

→ Die Planung und Umsetzung der Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt klar strukturiert und nach den Grundsätzen des Projektmanagements. Die Aufträge der verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen für die Bearbeitung der oben genannten Themen folgen einem einheitlichen Raster, sind qualitativ gut formuliert und auf das Schulprogramm abgestimmt. Sie halten alle relevanten Bereiche wie Ist-Zustand, Ziele, Indikatoren, Rahmenbedingungen, Meilensteine und Ablaufplan fest. Die Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in Arbeitsgruppen erarbeitet und die Ergebnisse wieder ins Plenum eingebracht, was einen optimalen Umgang mit Ressourcen ermögliche, war in Interviews zu vernehmen. In den verschiedenen Projektgruppen wird neben den Themen des Schulprogrammes auch weiterhin an der Partizipation, den *Krahregeln* und der Pausenplatzgestaltung gearbeitet. 26 von 27 schriftlich antworteten Lehrpersonen sind der Meinung, dass die Arbeits- und Projektgruppen klare Aufträge haben und fast alle beurteilten die Aussage „Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant“, als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 122/-123). Der Mittelwert des letztgenannten Items liegt höher als bei der letzten Evaluation.

→ Schulische Entwicklungen werden systematisch evaluiert und Ergebnisse gesichert. Mit initiierten Umfragen an Schilftagen und Konferenzen werden regelmässig im Schulteam Projekte oder Schwerpunkte der Schul- und Unterrichtsentwicklung ausgewertet, wie beispielsweise die Beurteilungspraxis oder die Gymivorbereitung. Teilweise werden Schülerinnen und Schüler oder Eltern in die Evaluationen miteinbezogen. Diese Erkenntnisse werden systematisch für die weitere Planung genutzt, hiess es in Interviews. Die meisten Lehrpersonen stimmten dem Item „Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht“ als gut oder sehr gut erfüllt zu (LP P 135). Zur Sicherung relevanter Errungenschaften der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden schuleigene Konzepte oder Vereinbarungen definiert und bei Bedarf überarbeitet. Im *Regelwerk* (vgl. Kapitel *Wirkungsvolle Führung*) sind die geltenden schulinternen Vereinbarungen gesammelt und übersichtlich dargestellt. Mit Farben ist jeweils markiert, ob die Dokumente à jour, derzeit in Überarbeitung sind oder in der nächsten Zeit überarbeitet werden müssen.

→ Die meisten Schulmitarbeitenden arbeiten verbindlich zusammen und pflegen einen konstruktiven Austausch. Die Items zur verbindlichen Zusammenarbeit, sei es in der Organisation des Schulalltags oder in der Schul- oder der Unterrichtsentwicklung bewerteten die meisten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 126 – 128). Ein Teil der Mittelwerte liegt höher als anlässlich der letzten externen Evaluation. Weiter sind die Lehrpersonen der Meinung, dass sie eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht haben (LP P 124). In den Stufenkonventen und Schulkonferenzen sind bewusst Zeitfenster für Good-Practice-Runden eingeplant. Beispielsweise mussten Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht zum Lehrplan 21 ausprobiert und am Konvent aufgezeigt werden. In Interviews wurde mehrfach die engagierte fachliche Auseinandersetzung und unterstützende Zusammenarbeit einzelner Lehrpersonen oder Stufenteams erwähnt. Gemeinsam werden Unterrichtseinheiten geplant und Unterrichtsthemen ausgetauscht. Die meisten Lehrpersonen fühlten sich gemäss der schriftlichen Befragung durch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in ihrer Tätigkeit gut oder sehr gut unterstützt (LP P 131). Etwas kritischer hingegen wurde das Item betreffend die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bewertet. Die breite Streuung weist auf eine unterschiedliche Praxis hin (LP P 125).

Schwäche

→ Die Lehrpersonen holen wenig systematisches Feedback über den eigenen Unterricht ein. Unterlagen vor Ort zeigen ein detailliertes und kriterienorientiertes Hospitationsverfahren mit zugehörigen Inputs und weiterführenden Informationen. Gemäss Interviewaussagen seien kollegiale Hospitationen für ein professionelles Feedback erwünscht, werden aber oft aus Zeitgründen nicht durchgeführt. Die schriftliche Befragung zeigte anhand der breiten Streuung deutlich, dass auch bei den Schülerinnen und Schülern wenig systematische Rückmeldungen über den Unterricht eingeholt werden (LP P 132, SCH P 136).

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule und die Lehrpersonen informieren die Eltern umfassend und bieten zahlreiche Kontaktmöglichkeiten. Die Möglichkeiten der Elternpartizipation werden nicht ausgeschöpft.

Stärken

→ Die Schule informiert die Eltern umfassend. Regelmässig werden Elternbriefe der Schulleitung verschickt, welche ausführlich über Wichtiges, Vergangenes und Bevorstehendes berichten. Diese werden ergänzt durch Berichte der Schulpflege und der Leitung Technik und Infrastruktur. Seit einigen Monaten werden nach einem positiv verlaufenen Pilotversuch Elterninformationen nur noch via Mail verschickt, was nach Interviewaussagen sehr sinnvoll sei. Der Elternabend für die Einschulung in den Kindergarten wird gemeinsam für die Eltern zukünftiger Kindergartenkinder abgehalten. Für alle Stufen wurden schulintern Filme erstellt, welche den Eltern an den Elternabenden gezeigt werden und ihnen einen guten Einblick in den Schulalltag geben. In diesen werden die Lernziele, Lehrmittel und Besonderheiten der einzelnen Stufen anschaulich dargestellt. Fast alle Eltern sind in der schriftlichen Befragung der Meinung, dass sie gut oder sehr gut über wichtige Belange der Schule informiert sind und wissen, an wen sie sich bei Fragen, Anliegen und Kritik wenden können (ELT P 140/141). Die Mittelwerte dieser beiden Items liegen seit der letzten Evaluation höher und über dem kantonalen Durchschnitt. Auf der übersichtlich gestalteten und aktuellen Homepage der Primarschule Hettlingen sind die wichtigsten Informationen wie beispielsweise das Schul-ABC oder Hinweise zu den Jokertagen sowie Merkblätter aufgeschaltet. Auch klasseninterne Aktivitäten und Besonderheiten können dort eingesehen werden.

→ Die meisten Lehrpersonen informieren die Eltern ausführlich über Klassen- und Schülerbelange und bieten zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten an. Die meisten Lehrpersonen verfassen eigene Quintalsbriefe, in denen sie den Eltern Informationen zu Klassenaktivitäten und Lerninhalten ihres Unterrichts geben. Gemäss Interviewaussagen finde ein guter Austausch zwischen Eltern und Lehrpersonen statt. Einige eingesehene Briefe waren sehr informativ und boten eine gute Übersicht über das Unterrichtsgeschehen. Andere wiederum informierten lediglich über anstehende Termine. In der schriftlichen Befragung waren drei Viertel der Eltern der Meinung, sie würden von den Klassenlehrpersonen gut oder sehr gut über den Unterricht informiert (ELT P 143). Der persönliche Austausch über das Schulkind findet in persönlichen Gesprächen, mittels E-Mails, Sprachnachrichten und via Telefon statt. Es sei ein sehr intensiver und niederschwelliger Austausch, die Eltern können jederzeit auf Schulbesuch kommen, war in einigen Interviews zu vernehmen. Bewusst werden Anlässe geplant, an denen sich die Eltern beteiligen können, wie beispielsweise am *Mutterverwöhnnachmittag*. 96% der Eltern gaben in der schriftlichen Befragung an, dass sie sich

mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, gut oder sehr gut an die Klassenlehrperson wenden können (ELT P 145). Dieser Mittelwert liegt höher als bei der letzten Evaluation. Der Hort bietet Gespräche bei Neueintritten an und auf der Kindergartenstufen erfolgt ein paar Wochen nach Schuljahresbeginn ein Kennenlerngespräch. Jährlich finden auf allen Stufen Elterngespräche statt, teilweise mit Einbezug des Schulkindes. Gemäss Interviewaussagen seien diese sehr informativ und gut auf das jeweilige Kind bezogen. Die meisten der schriftlich befragten Eltern bewerteten die Aussage zur Information über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 142). Dieser Mittelwert liegt höher als bei der letzten Evaluation und über dem kantonalen Durchschnitt. 26 von 27 schriftlich antwortenden Lehrpersonen waren der Meinung, die Eltern begegnen ihnen in ihrer Arbeit mit Wertschätzung (LP P 144).

Schwäche

→ Die Elternpartizipation ist grundsätzlich gewährleistet, die Möglichkeiten werden nicht ausgeschöpft. Die Schule ist vor wenigen Jahren auf die institutionalisierte Form eines Elternforums umgestiegen, weil sich die Wahl von Delegierten für den vorher eingerichteten Elternrat als schwierig erwiesen hatte (Interviews). Das Elternforum organisiert Veranstaltungen für die Elternbildung, wie zum Beispiel das kürzlich durchgeführte Referat zum Thema Umgang mit digitalen Medien. In der schriftlichen Befragung zeigte sich, dass die Eltern ihre Mitwirkungsmöglichkeiten eher kritisch bewerteten (ELT P 148/149). Beide Mittelwerte liegen unter der Marke 4 (gut) und unter dem kantonalen Durchschnitt. In Interviews wurde erwähnt, dass das Elternforum auf dem Minimum laufe, dieses von der Schule keine Unterstützung bekomme, es aber wünschenswert wäre, wenn sie mehr machen könnten. Zudem ist nur eine Minderheit der schriftlich befragten Eltern der Ansicht, die Schule frage sie von Zeit zu Zeit nach ihrer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen, etc. (ELT P 137). Auch dieser Mittelwert liegt unter dem kantonalen Durchschnitt.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Susanne Mock (Leitung)
- Regula Spirig
- Dorothea Mantel

Kontaktpersonen der Schule

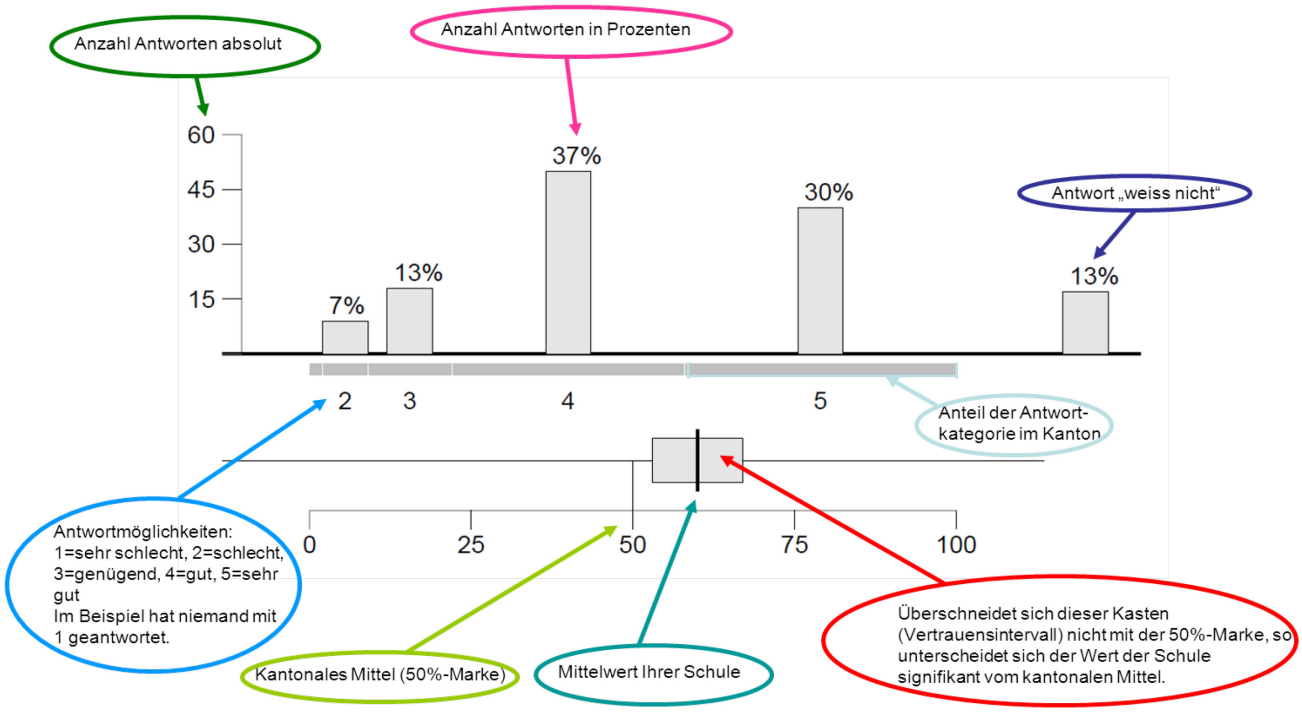
- Robert Züllig (Schulleitung)
- Cornelia Schmit (Leitung Betreuung)
- Tanja Hubmann, Doris Zgraggen (Schulverwaltung)

Kontaktperson der Schulpflege

- Markus Nef, Schulpflegepräsident

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n.s.	Abweichung ist nicht signifikant[7]
+	Abweichung ist signifikant positiv
-	Abweichung ist signifikant negativ
k.A.	keine Angaben
→	Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe http://fsb.zh.ch/ → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

[7] Signifikant bedeutet, dass die Abweichung mit 95 Prozent Sicherheit nicht durch Zufall zustande gekommen ist.

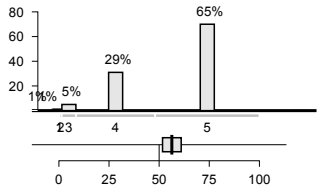
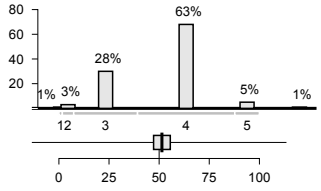
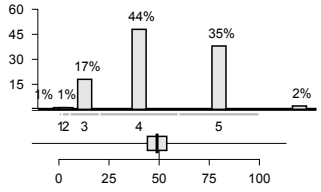
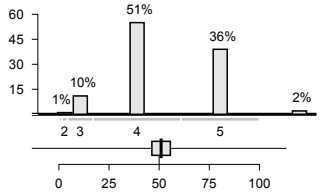
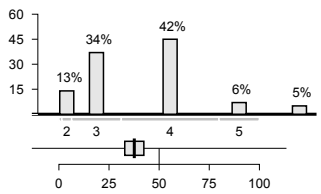
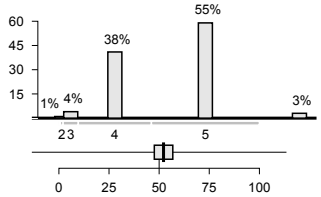
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

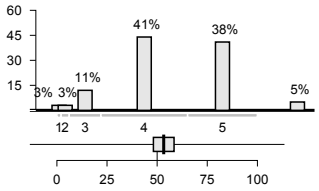
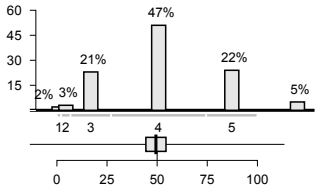
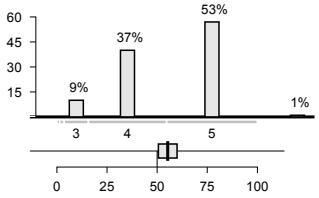
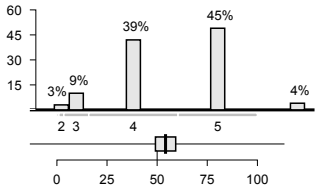
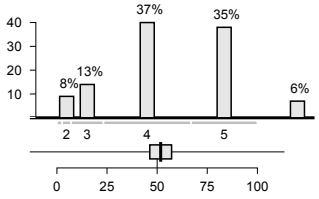
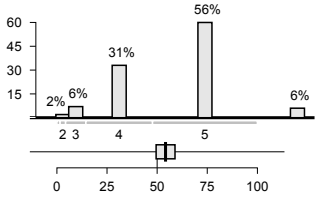
Auswertung

Hettlingen Primarschule, Schülerinnen und Schüler

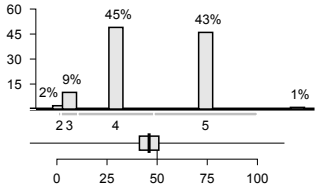
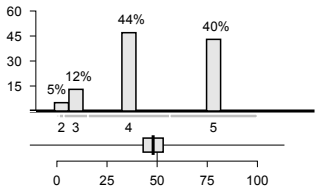
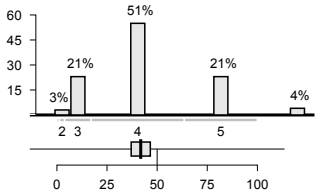
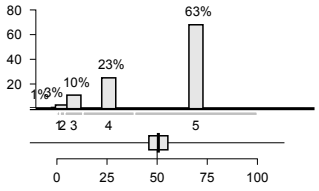
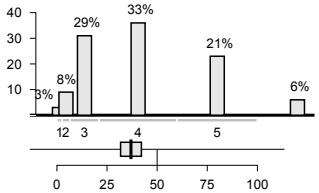
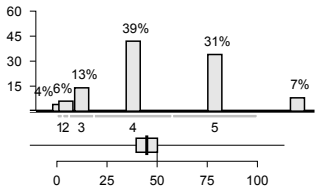
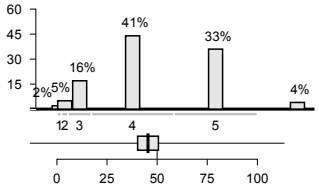
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 108**

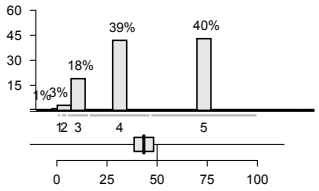
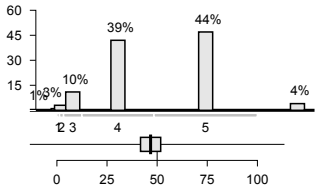
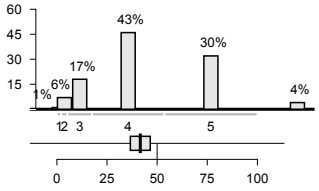
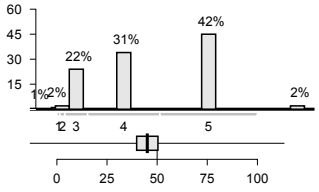
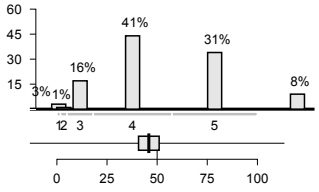
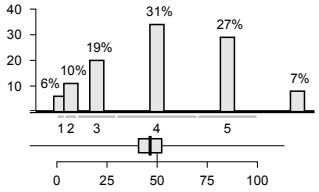
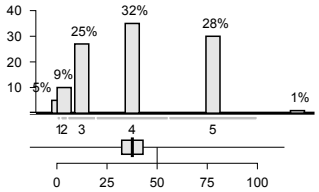
Lebenswelt Schule

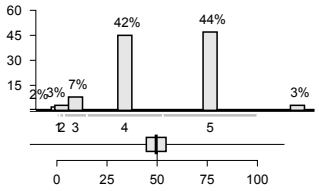
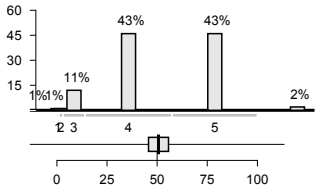
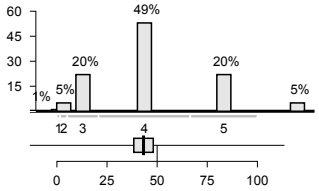
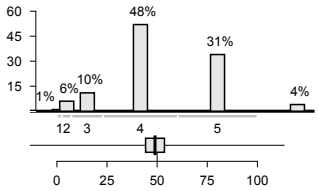
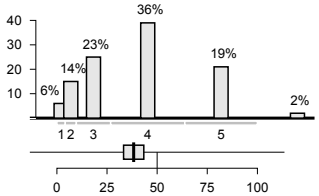
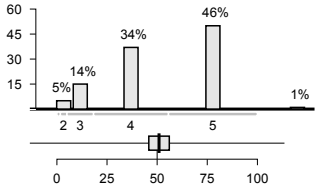
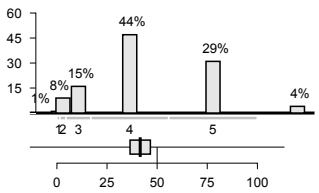
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	94%	4.61	+	↗	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	68%	3.70	n.s.	↗	4.05
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	80%	4.22	n.s.	→	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	87%	4.29	n.s.	↗	4.58
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	48%	3.51	–	↘	4.29
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	93%	4.54	n.s.	↗	4.72

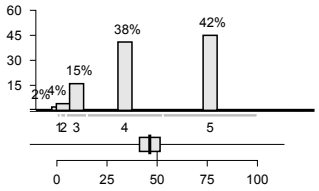
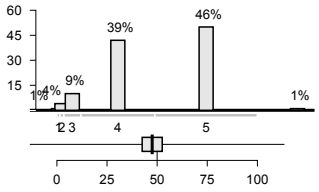
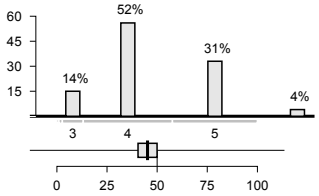
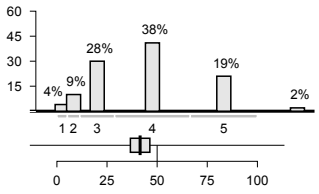
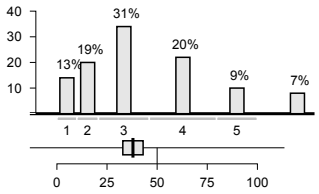
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	79%	4.25	n.s.	↗	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	69%	3.96	n.s.	k.A.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	90%	4.48	+	↗	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	84%	4.38	n.s.	↗	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	72%	4.17	n.s.	→	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	86%	4.54	n.s.	↗	4.71

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	88%	4.37	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	83%	4.29	n.s.	↗	4.61
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	72%	4.04	–	→	4.49
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	86%	4.57	n.s.	→	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	55%	3.87	–	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	70%	4.17	n.s.	↘	4.60
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	74%	4.19	n.s.	↗	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	79%	4.29	–	→	4.67
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	82%	4.37	n.s.	→	4.67
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	72%	4.15	–	→	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	73%	4.28	n.s.	→	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	72%	4.20	n.s.	↗	4.56
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	58%	3.89	n.s.	→	4.40
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	60%	4.00	–	→	4.58

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	85%	4.37	n.s.	k.A.	4.63
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	85%	4.35	n.s.	k.A.	4.57
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	69%	3.98	–	k.A.	4.41
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	80%	4.19	n.s.	k.A.	4.50
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	56%	3.74	–	↗	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	81%	4.34	n.s.	↗	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	72%	4.13	–	→	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	80%	4.29	n.s.	→	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	85%	4.39	n.s.	↗	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	82%	4.23	–	↗	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	57%	3.78	–	k.A.	4.39
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	30%	3.15	–	k.A.	3.98

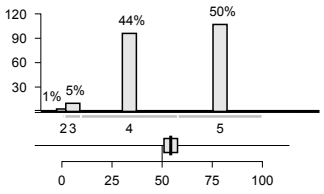
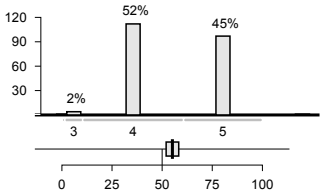
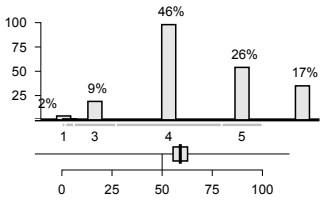
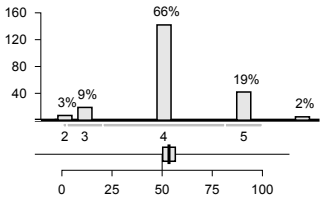
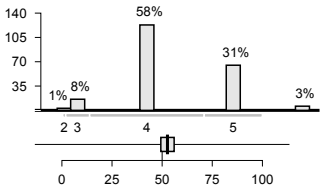
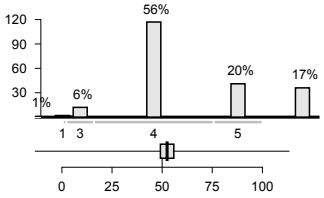
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

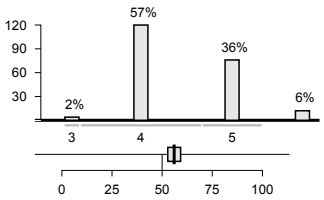
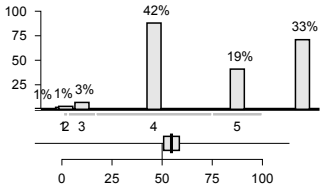
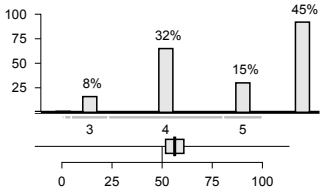
Hettlingen Primarschule, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 221**

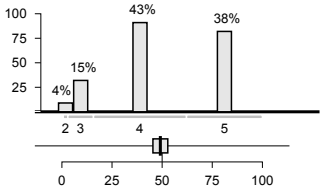
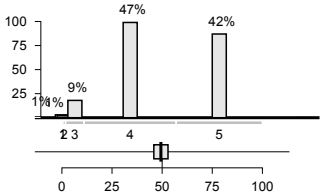
Lebenswelt Schule

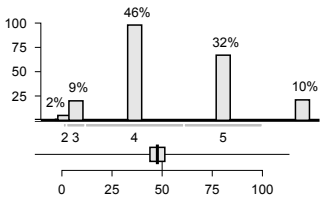
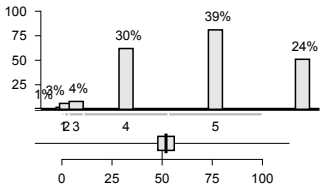
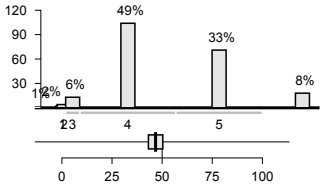
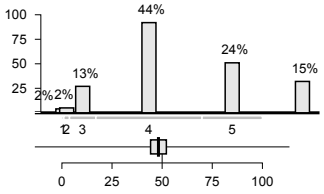
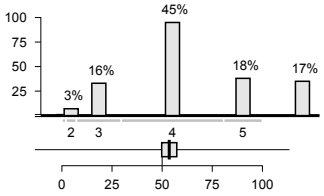
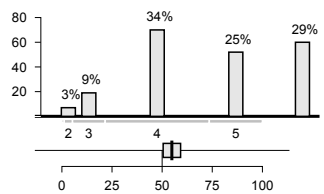
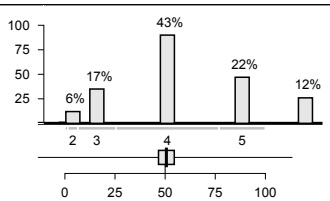
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		5	94%	4.46	+	↗	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		6	97%	4.44	+	↗	4.61
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		10	72%	4.16	+	↗	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		5	85%	4.06	+	↗	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		8	88%	4.24	n.s.	↗	4.46
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		12	76%	4.16	n.s.	↗	4.37

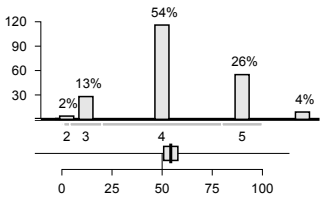
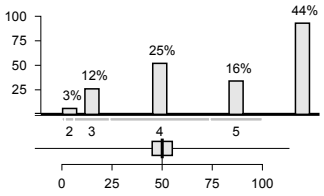
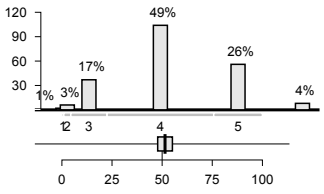
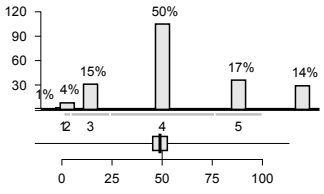
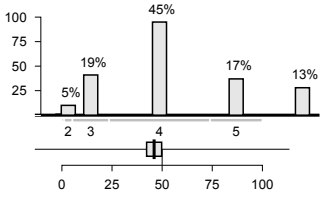
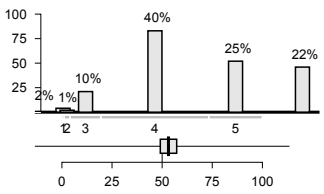
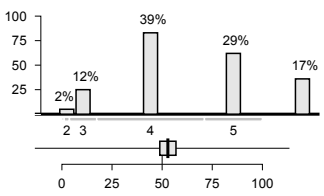
Abschluss der schriftlichen Befragung: 12.03.2018

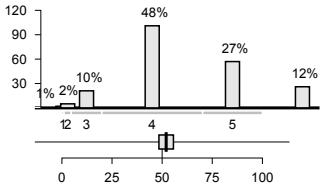
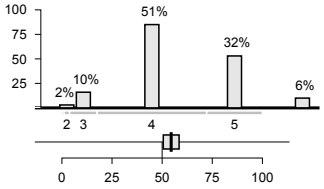
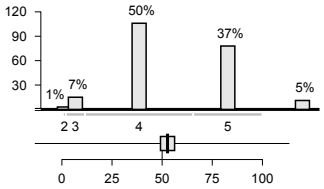
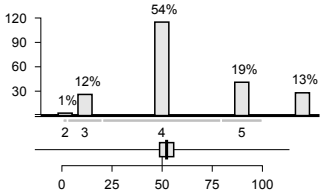
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		9	92%	4.36	+	↗	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		9	61%	4.21	+	↗	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		17	47%	4.11	+	→	4.25

Lehren und Lernen

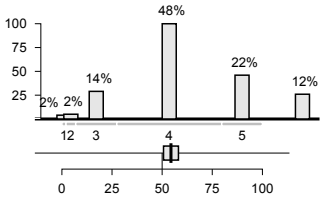
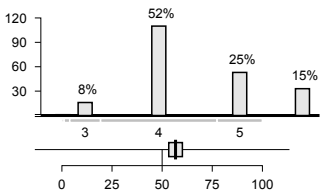
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		7	81%	4.24	n.s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		12	89%	4.34	n.s.	→	4.54

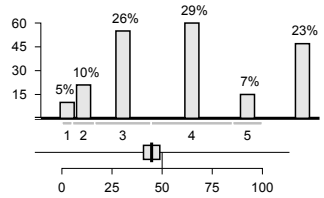
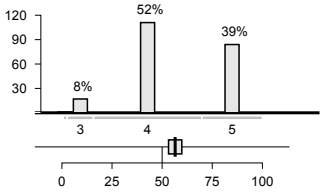
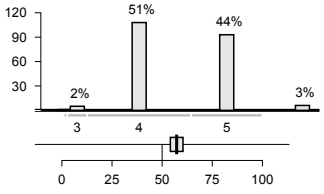
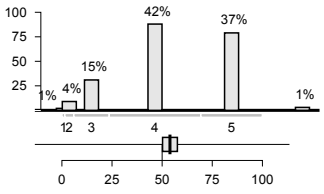
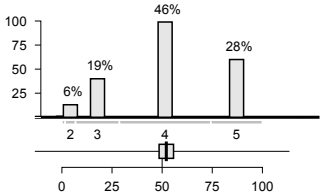
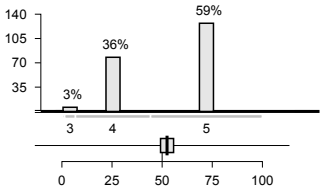
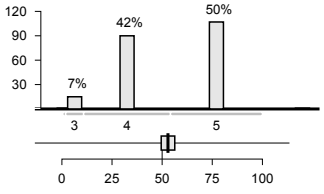
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		9	78%	4.26	n.s.	↗	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		11	68%	4.45	n.s.	→	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		9	83%	4.30	n.s.	k.A.	4.50
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		10	68%	4.11	n.s.	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		12	64%	3.96	n.s.	→	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		13	59%	4.19	+	→	4.31
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		10	65%	3.99	n.s.	→	4.21

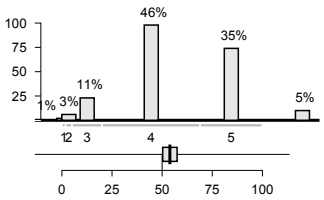
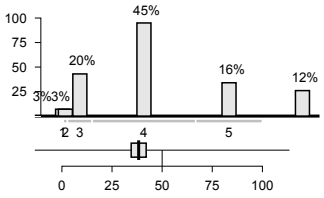
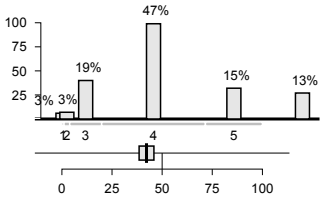
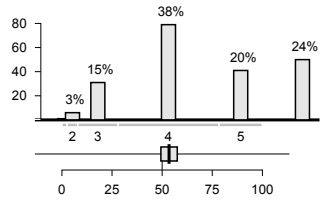
Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		8	80%	4.11	+	↗	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		10	41%	4.03	n.s.	↗	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		8	75%	4.06	n.s.	↗	4.25
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		10	67%	3.97	n.s.	k.A.	4.18
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		9	62%	3.92	–	k.A.	4.24
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		13	65%	4.17	n.s.	k.A.	4.26
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		10	69%	4.21	n.s.	↗	4.35

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		9	75%	4.17	n.s.	↗	4.32
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		54	83%	4.23	+	↗	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		8	86%	4.32	n.s.	↗	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		7	73%	4.06	n.s.	↗	4.21

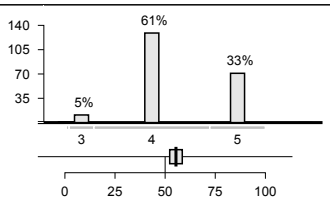
Schulführung und Zusammenarbeit

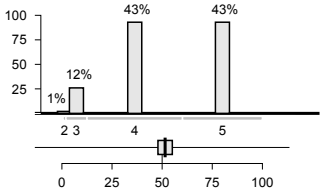
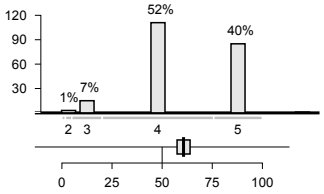
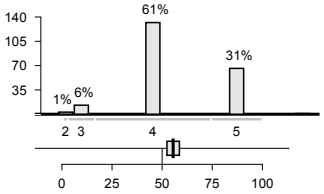
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		11	70%	4.02	+	↗	4.24
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		8	77%	4.21	+	↗	4.36

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		13	36%	3.42	–	↗	4.00
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		8	92%	4.33	+	↗	4.43
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		8	94%	4.43	+	↗	4.55
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		9	79%	4.20	+	↗	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		8	75%	4.02	n.s.	k.A.	4.22
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		7	96%	4.58	n.s.	↗	4.71
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		7	92%	4.46	n.s.	↗	4.60

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		8	81%	4.23	+	↗	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		9	61%	3.92	–	→	4.49
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		10	62%	3.90	–	→	4.41
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		13	58%	4.01	n.s.	↗	4.26

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		8	94%	4.28	+	↗	4.50

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		7	87%	4.35	n.s.	↗	4.52
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		6	91%	4.32	+	↗	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		6	92%	4.24	+	↗	4.41

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

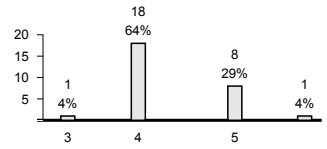
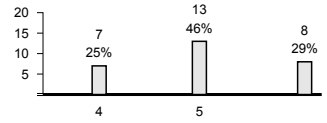
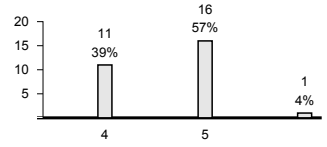
Hettlingen Primarschule, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 28**

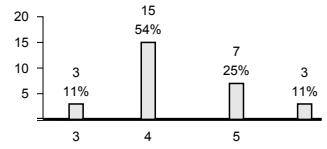
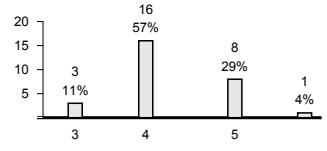
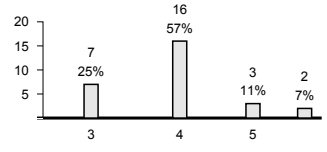
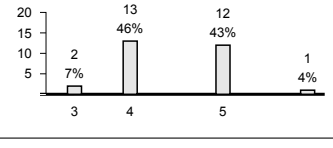
Lebenswelt Schule

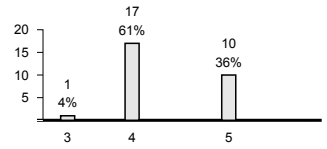
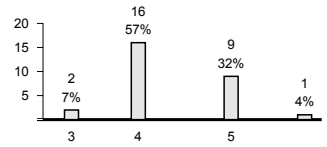
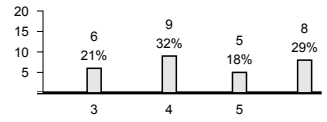
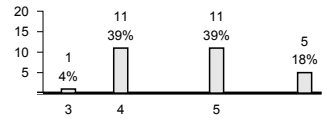
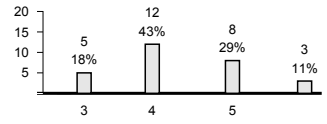
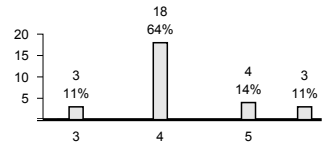
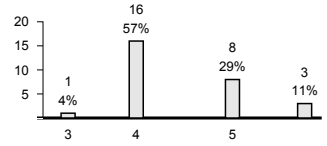
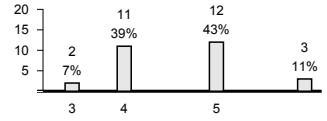
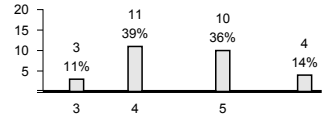
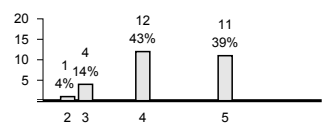
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	4: 12 (43%); 5: 16 (57%)	0	100%	4.57	↗
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	4: 12 (43%); 5: 16 (57%)	0	100%	4.57	↗
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	3: 3 (11%); 4: 14 (50%); 5: 11 (39%)	0	89%	4.32	→
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	3: 1 (4%); 4: 16 (57%); 5: 11 (39%)	0	96%	4.37	↗
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	4: 17 (61%); 5: 11 (39%)	0	100%	4.39	↗
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.	3: 6 (21%); 4: 11 (39%); 5: 11 (39%)	0	79%	4.23	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.	2: 1 (4%); 3: 2 (7%); 4: 9 (32%); 5: 16 (57%)	0	89%	4.52	k.A.
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	4: 11 (39%); 5: 17 (61%)	0	100%	4.61	↗

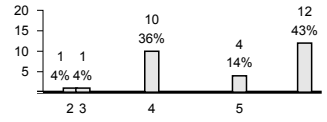
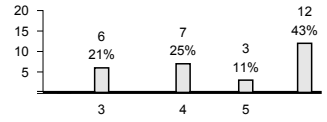
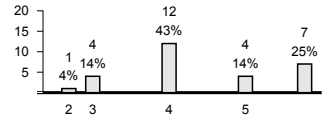
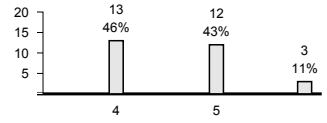
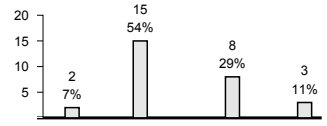
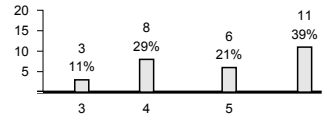
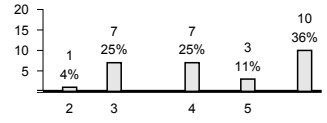
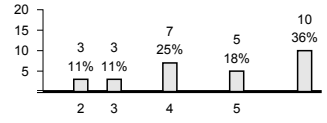
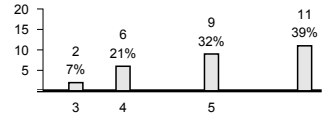
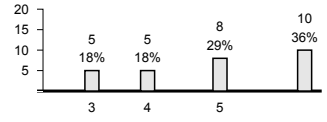
Abschluss der schriftlichen Befragung: 12.03.2018

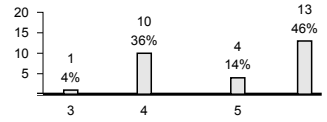
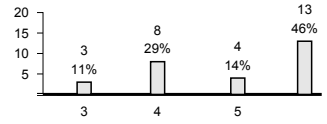
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	93%	4.27	↗
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	71%	4.65	↗
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	96%	4.59	↗

Lehren und Lernen

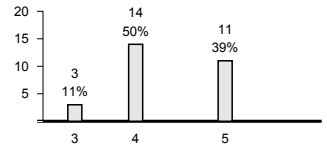
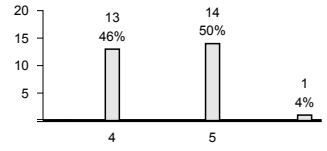
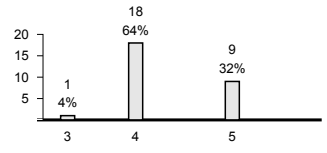
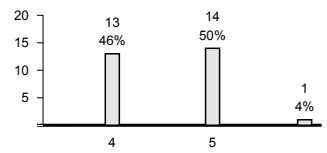
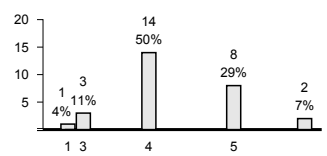
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	79%	4.18	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	86%	4.21	↗
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	68%	3.83	→
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	89%	4.40	↗

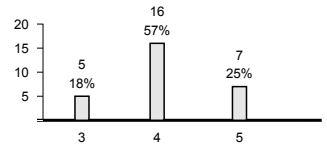
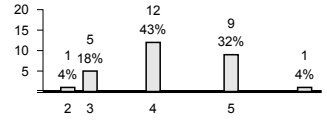
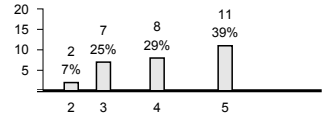
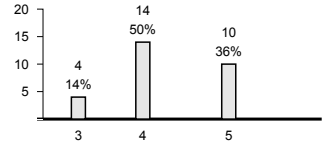
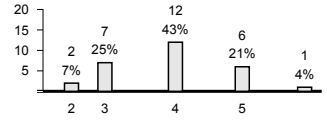
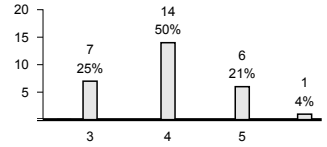
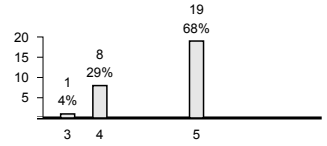
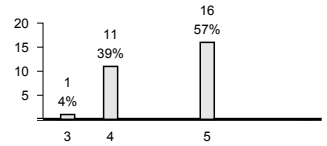
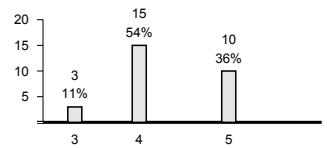
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.		0	96%	4.33	k.A.
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	89%	4.28	k.A.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		0	50%	3.93	k.A.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		0	79%	4.45	k.A.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		0	71%	4.15	k.A.
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	79%	4.05	k.A.
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	86%	4.29	k.A.
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	82%	4.43	k.A.
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	75%	4.33	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	82%	4.26	k.A.

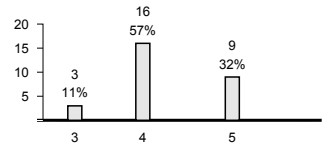
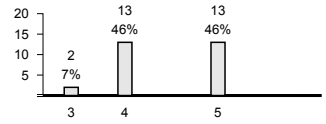
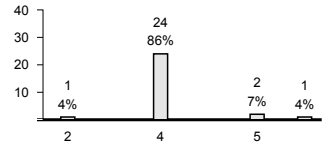
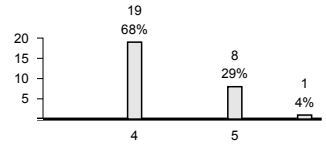
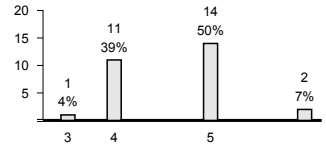
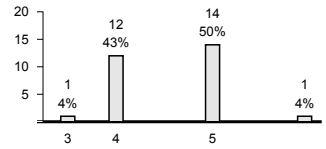
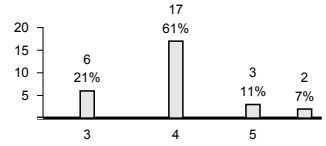
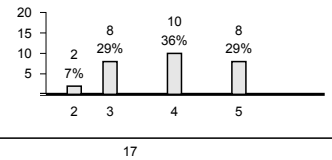
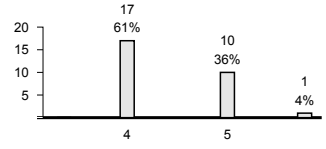
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.			0	50%	4.14	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	36%	3.77	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			0	57%	3.94	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	89%	4.48	↗
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	82%	4.26	↗
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.			0	50%	4.21	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).			0	36%	3.64	k.A.
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	43%	3.90	↗
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			0	54%	4.47	↗
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			0	46%	4.23	↗

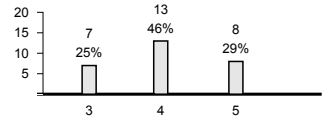
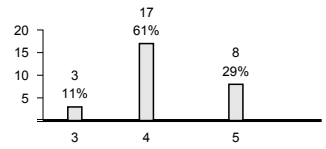
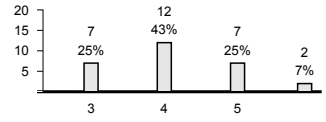
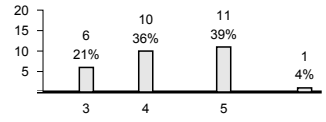
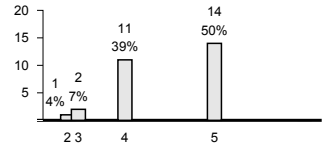
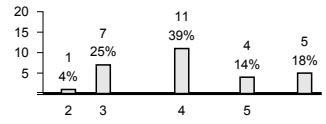
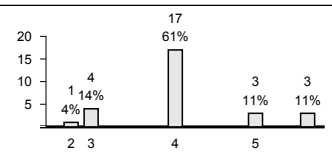
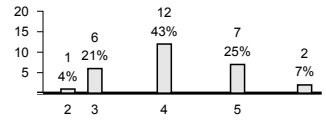
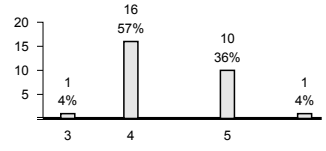
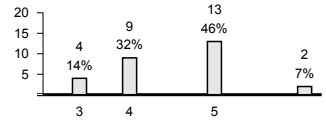
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	50%	4.21	↗
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	43%	4.08	↗

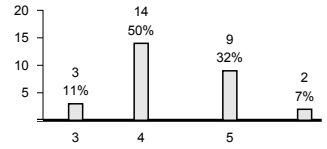
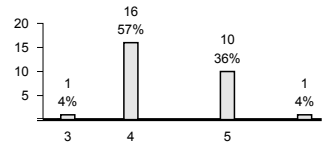
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	89%	4.32	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	96%	4.52	↗
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	96%	4.30	↗
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			0	96%	4.52	↗
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	79%	4.18	→

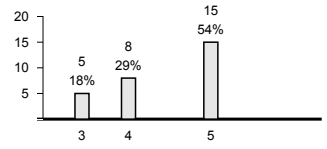
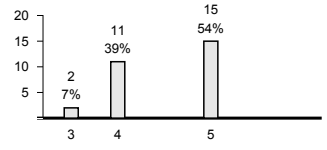
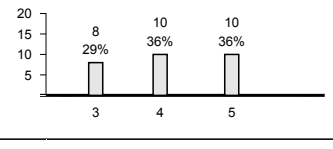
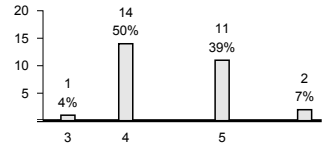
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	82%	4.09	↗
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	75%	4.14	↗
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	68%	4.11	↗
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	86%	4.25	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	64%	3.84	↗
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	71%	3.95	→
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	96%	4.67	→
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	96%	4.56	→
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	89%	4.28	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	89%	4.24	→
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	93%	4.42	→
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	93%	4.04	↗
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	96%	4.30	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	89%	4.52	↗
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	93%	4.50	→
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	71%	3.87	↗
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	64%	3.89	→
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	96%	4.37	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	75%	4.05	↗
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	89%	4.20	↗
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	68%	4.00	↗
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	75%	4.24	→
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	89%	4.44	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	54%	3.78	↗
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	71%	3.90	↗
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	68%	4.00	↗
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		0	93%	4.35	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	79%	4.41	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	82%	4.26	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	93%	4.35	↗

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			0	82%	4.43	→
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .			0	93%	4.50	↘
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	71%	4.10	→
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			0	89%	4.40	↗

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00